

Parteigruppe - inspirator des Brigadeplans

Die Hauptaufgabe der Metallurgie — so heißt es in dem Beschluß des VI. Parteitages — besteht in der schnellen Entwicklung der Produktion von Erzeugnissen der zweiten Verarbeitungsstufe sowie von Qualitäts- und Edelstählen. Was hat unsere Betriebsparteiorganisation im VEB Stahl- und Walzwerk Brandenburg getan, damit diese Aufgabe erfüllt wird? Sie hat aus den Dokumenten des Parteitages eine politisch-ökonomische Konzeption für die Parteiarbeit abgeleitet. Das gleiche haben dann die Abteilungsparteiorganisationen getan.

Die APO Stahlwerk legte in ihrer Konzeption, nachdem sie die ökonomischen Aufgaben (Planerfüllung, Plan Neue Technik usw.) des Werkes umrissen hat, die einzelnen Schwerpunkte für das politische Wirken der Genossen fest. So heißt es dort beispielsweise, daß die Arbeit mit den Menschen verbessert werden muß, damit alle Kollegen bewußte Mitstreiter am sozialistischen Aufbau werden. Für die Propaganda und Agitation sind entsprechende Festlegungen getroffen worden. Großen Wert legt die APO jedoch auf die Tätigkeit der Parteigruppen. In der politisch-ökonomischen Konzeption der APO steht: Unsere Grundorganisation muß sichern, daß in allen Parteigruppen ständig eine offene Atmosphäre herrscht, daß die Genossen täglich zu den politischen Fragen sprechen und Kritik an Mängeln in der Arbeit üben.

Warum richten wir so viel Aufmerksamkeit auf die Parteigruppen?

Es sind die Menschen, die die Arbeitsproduktivität steigern und die Pläne erfüllen. Deshalb kann ein Problem nur gelöst werden, wenn mit ihnen darüber gesprochen wird. Diese Aufgabe aber fällt vor allem unseren Genossen in den Parteigruppen zu, denn täglich sind sie mit ihren Kollegen zusammen, sie sind durch die gemeinsame Arbeit in der Produktion mit ihnen verbunden. Sie alle — Genossen und Kollegen — kennen die Probleme zur Steigerung der

Arbeitsproduktivität und des sozialistischen Wettbewerbes in ihrem Arbeitsbereich am besten.

Zwei wichtige Erfahrungen

Die Leitung der APO konnte für die Parteiarbeit zwei wichtige Erfahrungen sammeln. Um die politischen Aufgaben lösen zu können, muß jede Parteigruppe genau wissen, was sie zu tun hat. Eine allgemeine Anleitung der Parteigruppen reicht heute nicht mehr aus. Denn die politische Arbeit einer Parteigruppe muß von den ökonomischen Erfordernissen des Arbeitsbereiches ausgehen, und diese werden zu allererst bestimmt von dem Stand der Planerfüllung. Hinzu kommt, daß der Produktionsprozeß im Stahlwerk sehr kompliziert ist und nicht für alle Brigaden sozusagen „auf einen Nenner“ gebracht werden kann. Deshalb stehen vor jeder Parteigruppe ganz bestimmte Aufgaben.

Wir hatten früher eine solche Situation: Eine Parteigruppe hatte ihren Arbeitsplan; die Brigade, die Gewerkschaftsgruppe und die FDJ-Gruppe hatten ebenfalls ihre Pläne, in denen auch die gesellschafts-politischen Aufgaben aufgenommen worden waren. Dieses Nebeneinander hemmte uns. Heute liegt eine Brigadeverpflichtung vor, in der alle Aufgaben, die in der Brigade gelöst werden sollen, aufgenommen werden. Die Parteigruppe aber ist Initiator und Kontrolleur der Verpflichtung, ist der Motor der Brigade.

Um zu dieser Arbeitsweise zu kommen, mußten wir — und das ist unsere zweite Erfahrung — auch organisatorisch einiges ändern. Wir arbeiten im Stahlwerk in drei Schichten. Unsere Brigaden waren so eingeteilt, daß die Besetzung eines Aggregates eine Brigade bildete — und zwar über drei Schichten hinweg. Die Parteigruppen, auf Schichtebene organisiert, erfaßten demnach die Genossen aus einer Schicht von fünf bzw. sechs Aggregaten. Der Bereich einer Partei-